



Planen mit Köpfchen: Damit Wohnen trotz Pflegebedürftigkeit Freude macht.

Foto: Shutterstock

## Neues Evaluationsinstrument für Wohnbauprojekte in der Langzeitpflege

Wie können Wohnbauprojekte für ältere Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf gestaltet werden, damit die selbstbestimmte Lebensführung nicht auf der Strecke bleibt? Die Berner Fachhochschule hat ein Evaluationsinstrument entwickelt, um bereits bei der Konzeptualisierung von Wohnbauprojekten ältere Menschen in ihrer Heterogenität und Vielfalt miteinzubeziehen.

Text: Riccardo Pardini

**M**ittlerweile existiert in der Schweiz ein vielfältiges Wohnangebot, welches das selbstständige Wohnen mit Unterstützungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen kombiniert. Mehrere Publikationen lassen vermuten, dass Wohnprojekte, die stark mit Langzeitversorgungsaufgaben verbunden sind, sich eher an defizitären Altersbildern orientieren. Dabei wird das Wohnen hauptsächlich auf pflegerische, sozialmedizinische und versorgungstechnische Aspekte ausgerichtet. Um zukünftige Wohnbauprojekte stärker an die Lebensrealitäten älterer fragiler Menschen anzupassen, hat das Institut Alter der Berner Fachhochschule ein Evaluationsinstrument mit sozialgerontologischer Grundierung entwickelt.

### Soziale Teilhabe ermöglichen

Als Forschungsprogramm befasst sich die Sozialgerontologie sowohl mit der Selbstbestimmung und Autonomie als auch mit der sozialen Teilhabe und Befriedigung der individuellen Bedürfnisse des älteren Menschen. Aufgrund ihrer Transdisziplinarität und Anwendungsorientierung bietet sie eine ideale Grundlage, um Bedingungen und Folgen des fragilen Alters in Wohnbauprojekten in ihrer Komplexität zu berücksichtigen. Das neue Instrument basiert auf fünf Qualitätskriterien: Wohnaspekte, Sozialraumorientierung, Gesundheitsversorgung, betriebliche Gestaltung und nachhaltige Ausrichtung. Jedes Kriterium enthält verschiedene Indikatoren, die mithilfe offener Fragen gemessen werden. Die Bewertung erfolgt in einem partizipativen Verfahren, bei dem Projektmitglieder

das Projekt zunächst unabhängig voneinander bewerten und dann ihre Einschätzungen in der Gruppe besprechen, konsolidieren und mögliche Anpassungen festhalten.

### Rahmenbedingungen für ein gelingendes Altern

- Das *Kriterium Wohnaspekte* befasst sich mit der Gestaltung von organisierten und institutionellen Wohntypen, um den Wohnbedürfnissen fragiler älterer Menschen gerecht zu werden und verschiedene Phasen der Fragilität in räumlichen Gestaltungsaspekten zu berücksichtigen.
- Unter dem *Kriterium der Sozialraumorientierung* wird geprüft, wie das Wohnbauprojekt in die Umgebung eingebettet ist und welche Möglichkeiten an Kooperationsbeziehungen zwischen dem Projekt und den umliegenden Akteuren und Angeboten bestehen. Für die Beurteilung stehen besonders die sozialen Aspekte Teilnahme, Mitwirkung, Austausch und Besuchsmöglichkeiten sozialer und kultureller Veranstaltungen im Vordergrund.
- Mit dem *Qualitätskriterium Gesundheitsversorgung* wird beurteilt, für welche Rolle das Wohnbauprojekt im Gesundheitssystem vorgesehen ist, und wie gut es den Bedarf an Betreuung und Pflege der Bewohnenden abdeckt. Eine solche Abstimmung zwischen Wohnangebot und Gesundheitsversorgung ist für das Wohlbefinden der Betroffenen entscheidend.
- Gerade bei Wohnangeboten mit Betreuungs- und Pflegeleistungen sind die betrieblichen

Rahmenbedingungen für die Wohn- und Lebensqualität der BewohnerInnen massgebend. Das *Qualitätskriterium betriebliche Gestaltung* befasst sich mit den organisatorischen, managementbezogenen und personellen Prozessen des Wohnbauprojekts.

- Das *Kriterium nachhaltige Ausrichtung* wurde aufgrund von ExpertInneninterviews hinzugefügt und bezieht sich auf die langfristige Wirksamkeit des Wohnbauprojekts. Es stellt die Frage nach der Anpassungsfähigkeit des Projekts an zukünftige Veränderungen in räumlicher, sozialer und versorgungstechnischer Hinsicht.

Diese fünf Kriterien ermöglichen eine umfassende Erstbeurteilung von geplanten Wohnbauprojekten. Mit dem Instrument lässt sich sicherstellen, dass Wohnbauprojekte den Bedürfnissen und Wünschen von Menschen im fragilen Alter gerecht werden und ein erfülltes Altern ermöglichen. ■



Mehr wissen:

Schlussbericht Wohnen im Alter



Riccardo Pardini

Alterssoziologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Alter der Berner Fachhochschule.

✉ [riccardo.pardini@bfh.ch](mailto:riccardo.pardini@bfh.ch)